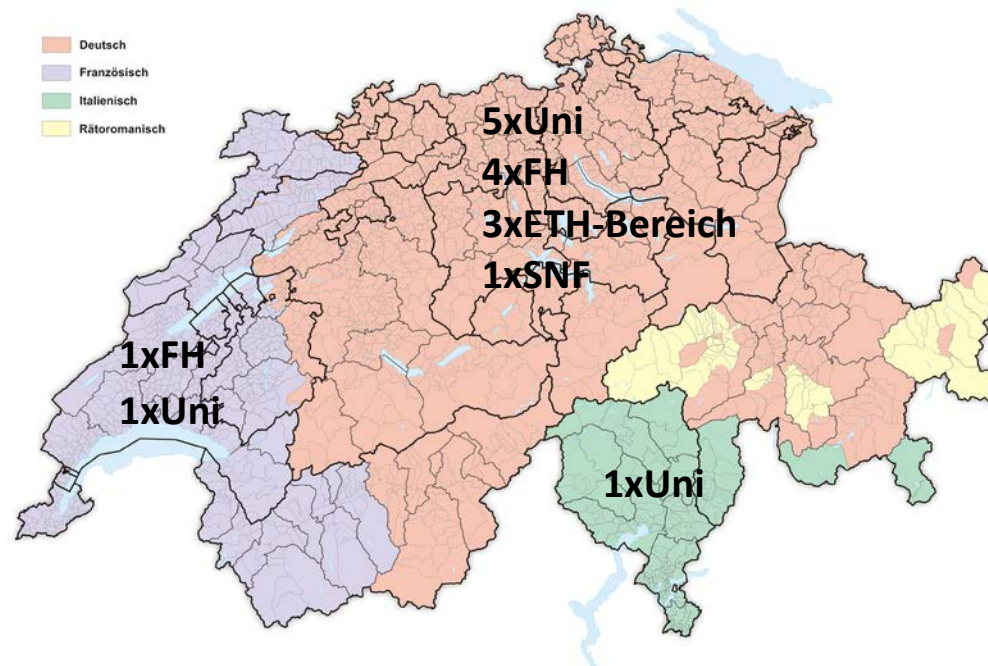


# SUPRIO-Umfrage zur Mehrsprachigkeit an Institutionen

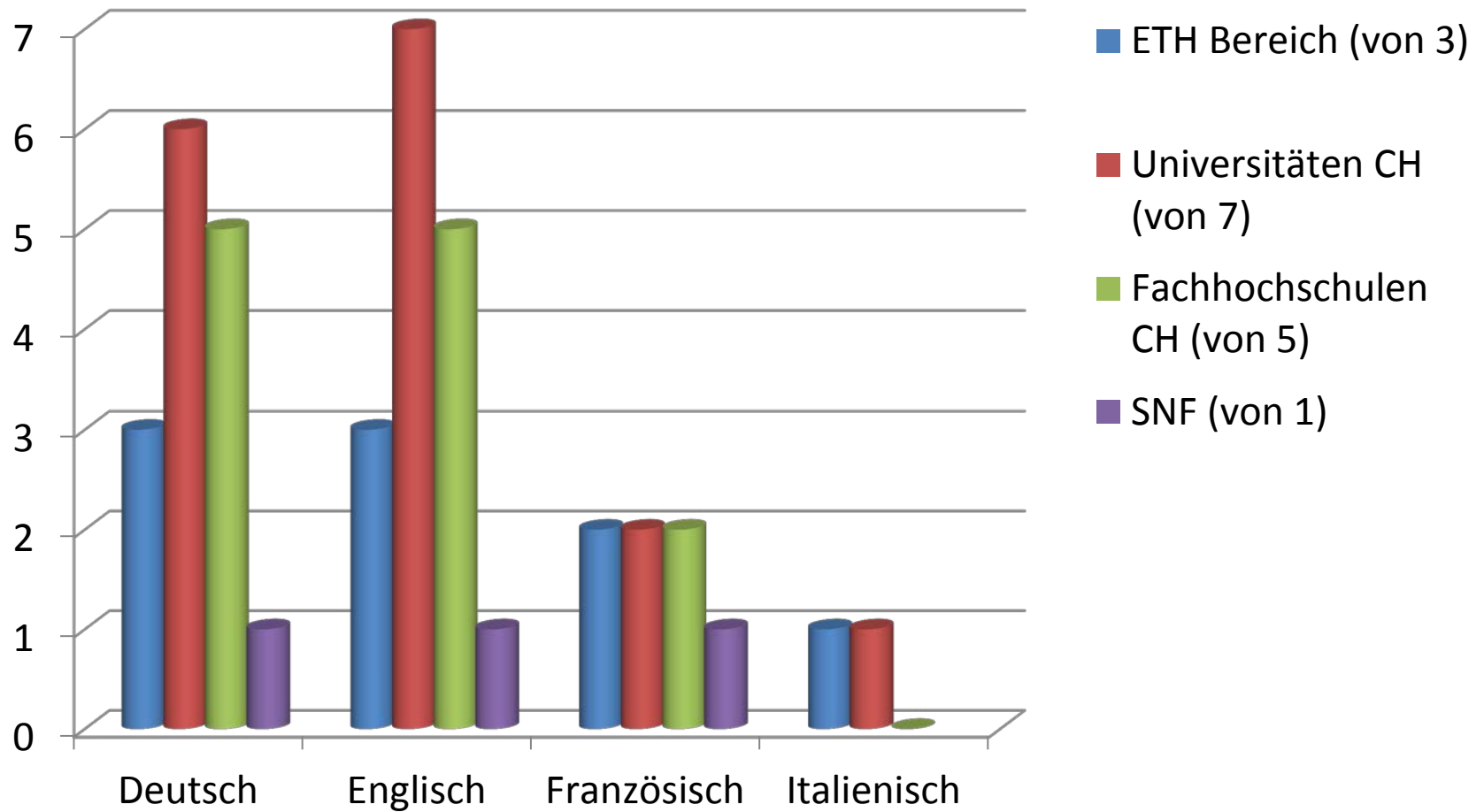
# Allgemeines

Nach 26 verschickten Fragebögen wurde die Umfrage von **drei Parteien aus dem ETH-Bereich, fünf Fachhochschulen, sieben Universitäten sowie dem SNF** beantwortet. Diese wurden unter die Überschriften ETH-Bereich, Fachhochschulen CH und Universitäten CH sowie SNF zusammen gefasst. Folgende Verteilung ergab sich:

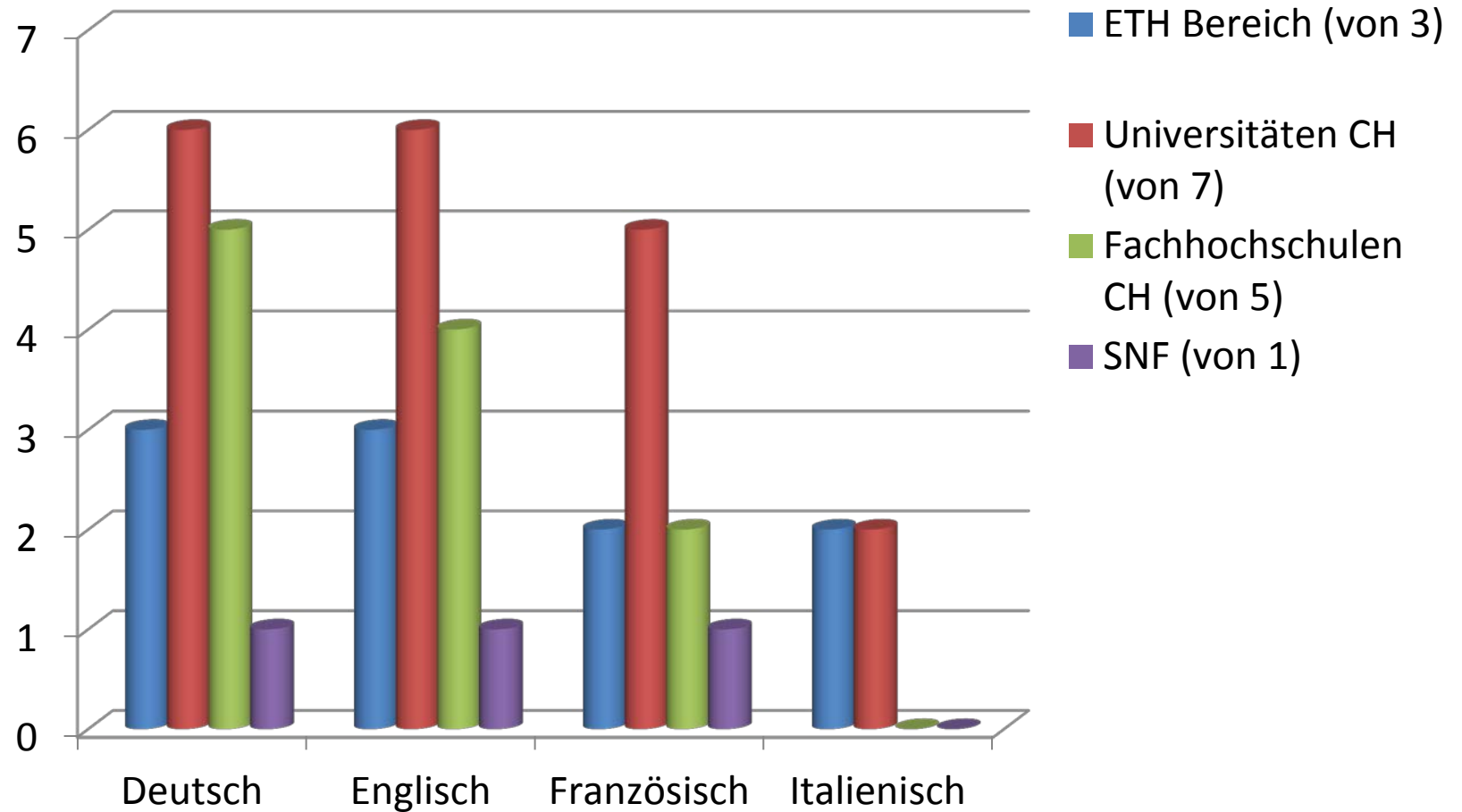


1. Welche Sprachen werden auf Corporate Level verwendet?

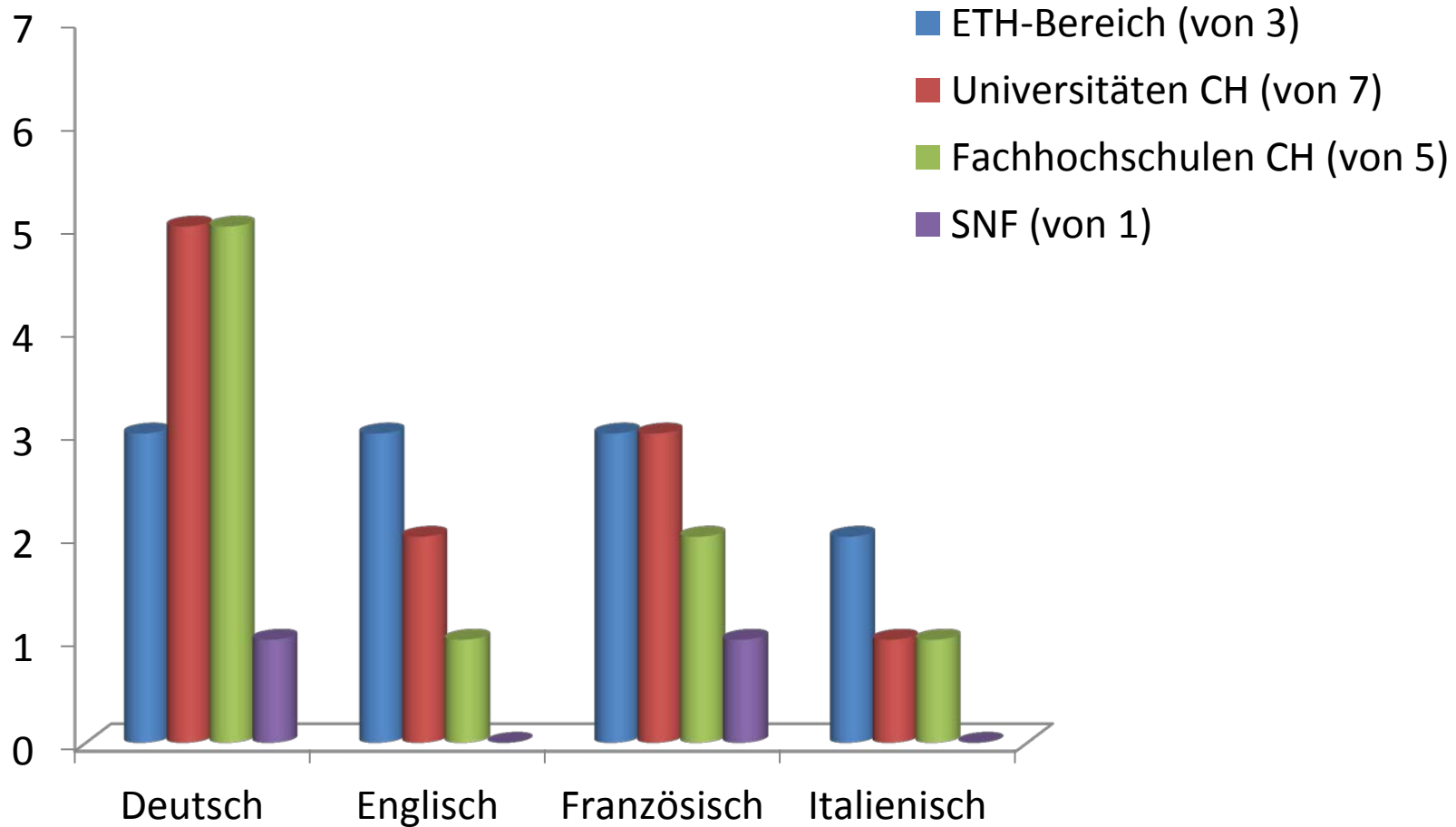
# 1.1 Websites



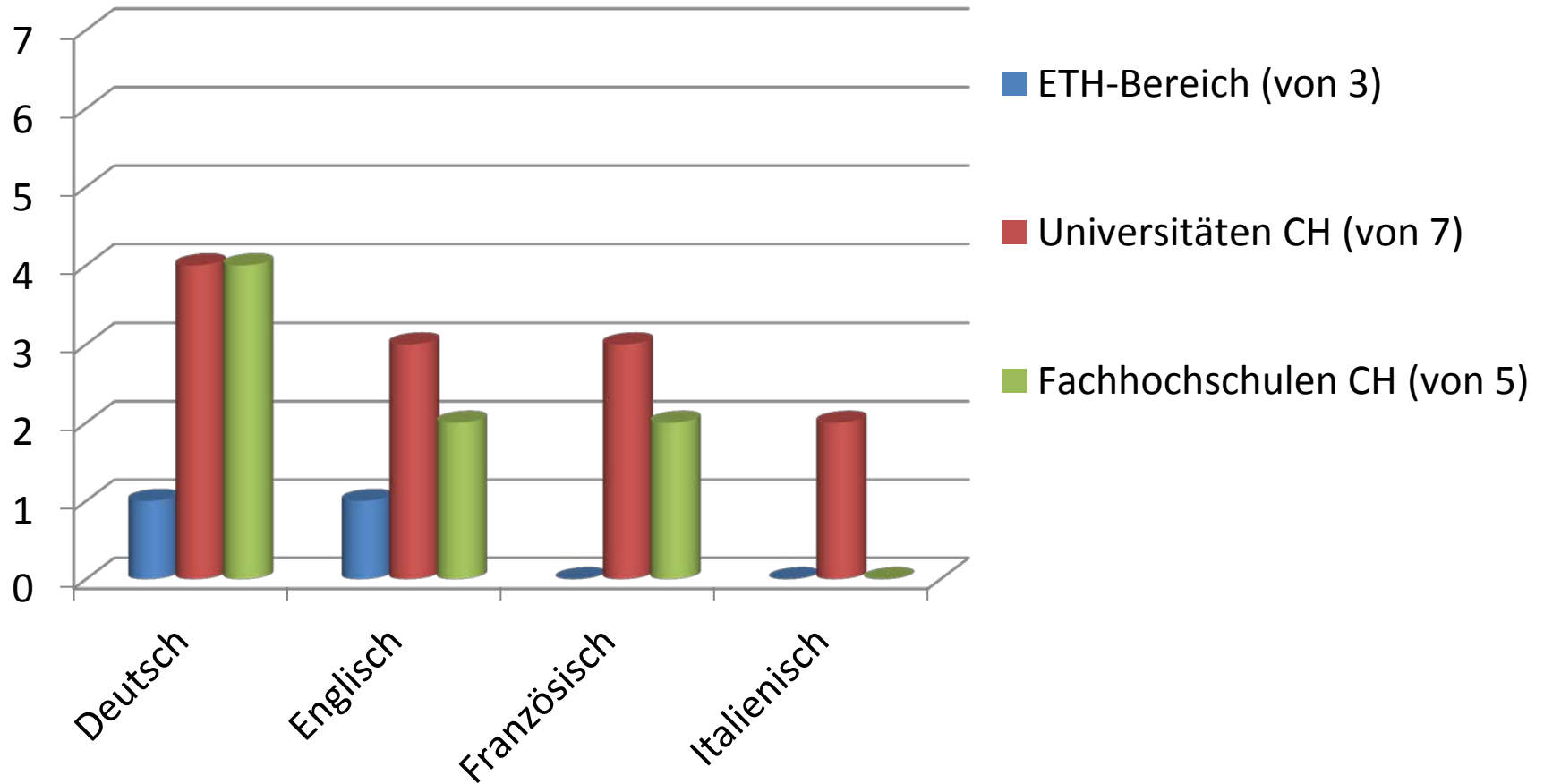
## 1.2 Broschüren



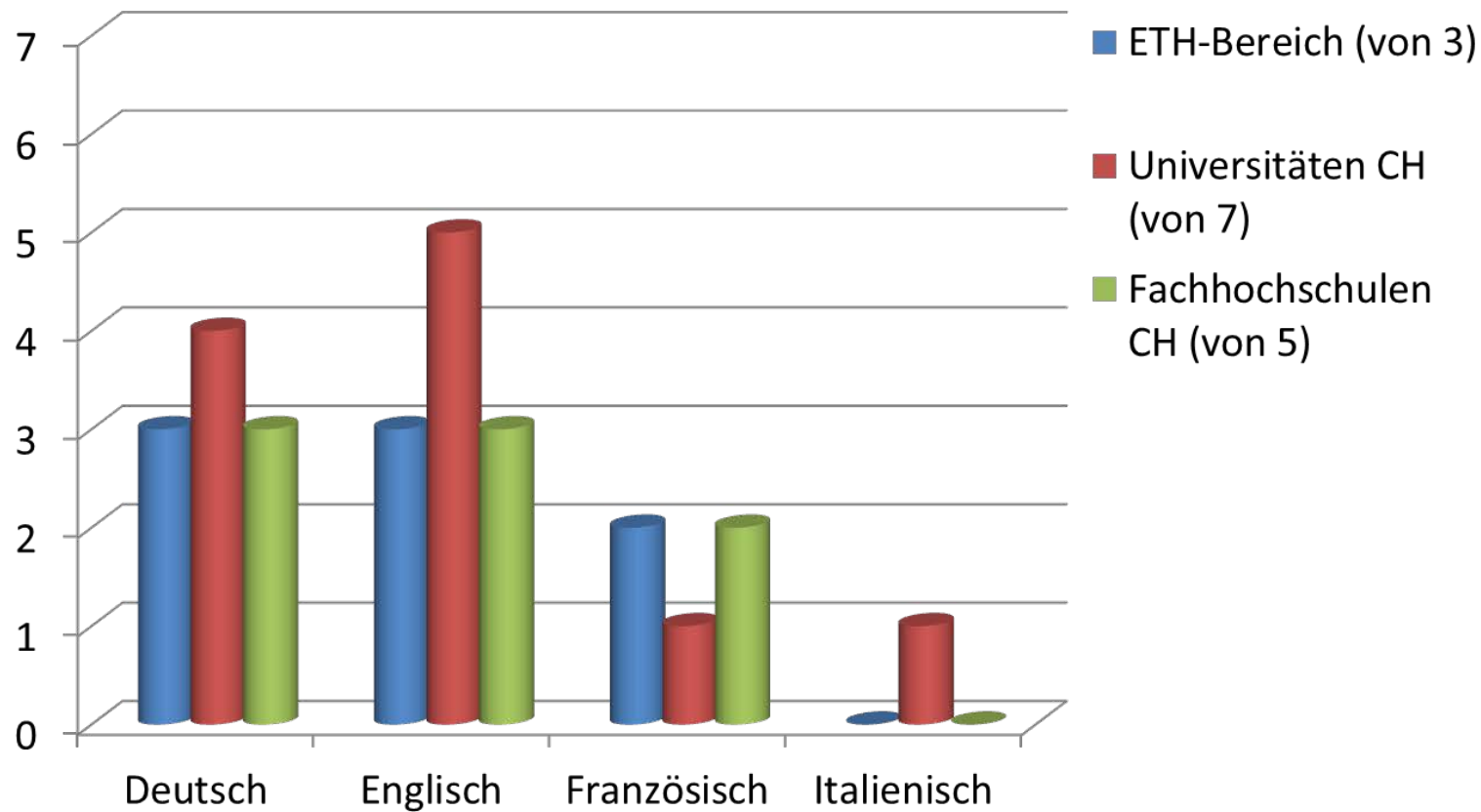
# 1.3 Medienmitteilungen



## 1.4 Kommunikation mit Studierenden / Bachelorstufe

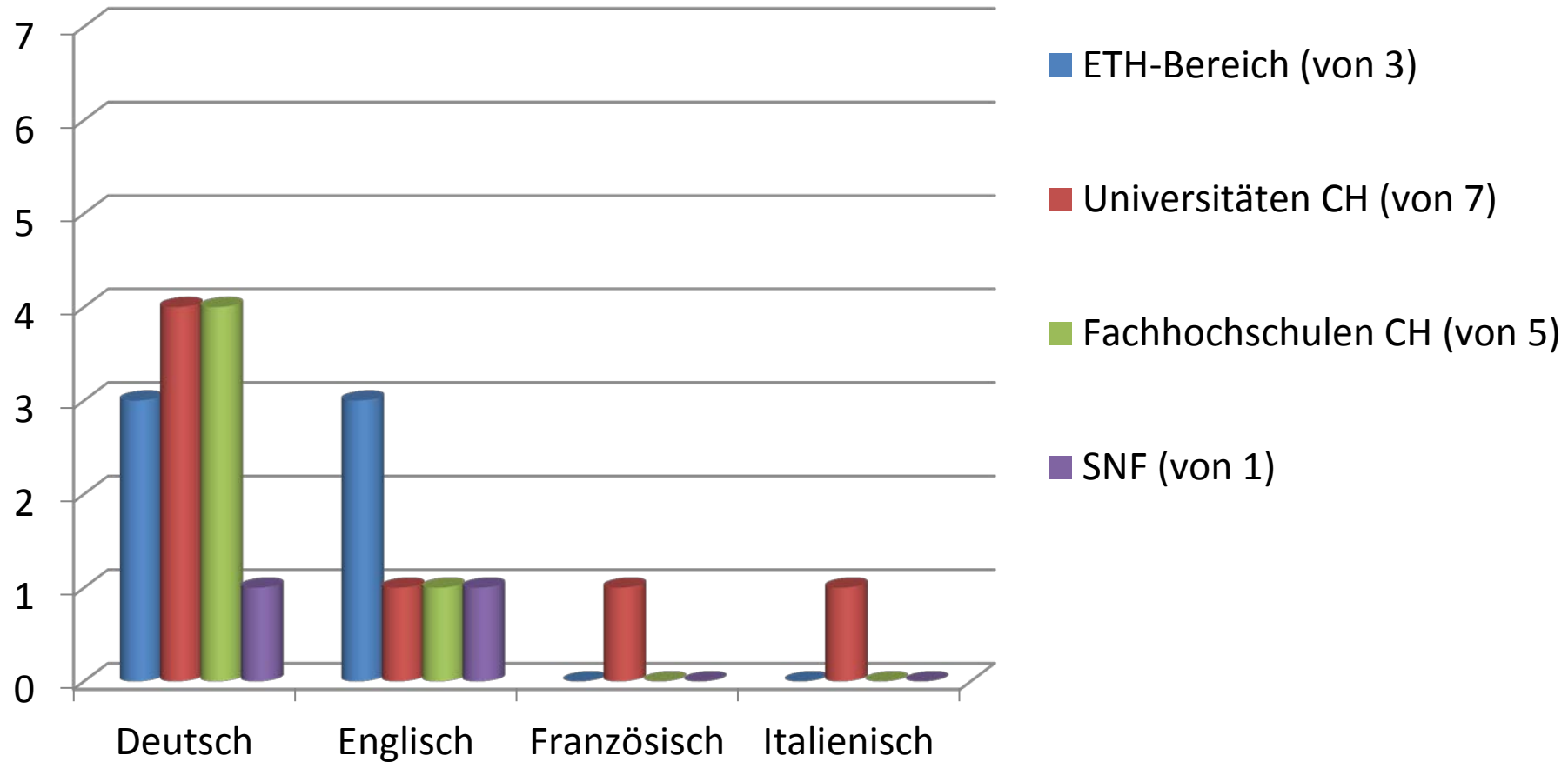


# 1.5 Kommunikation mit Studierenden / Masterstufe





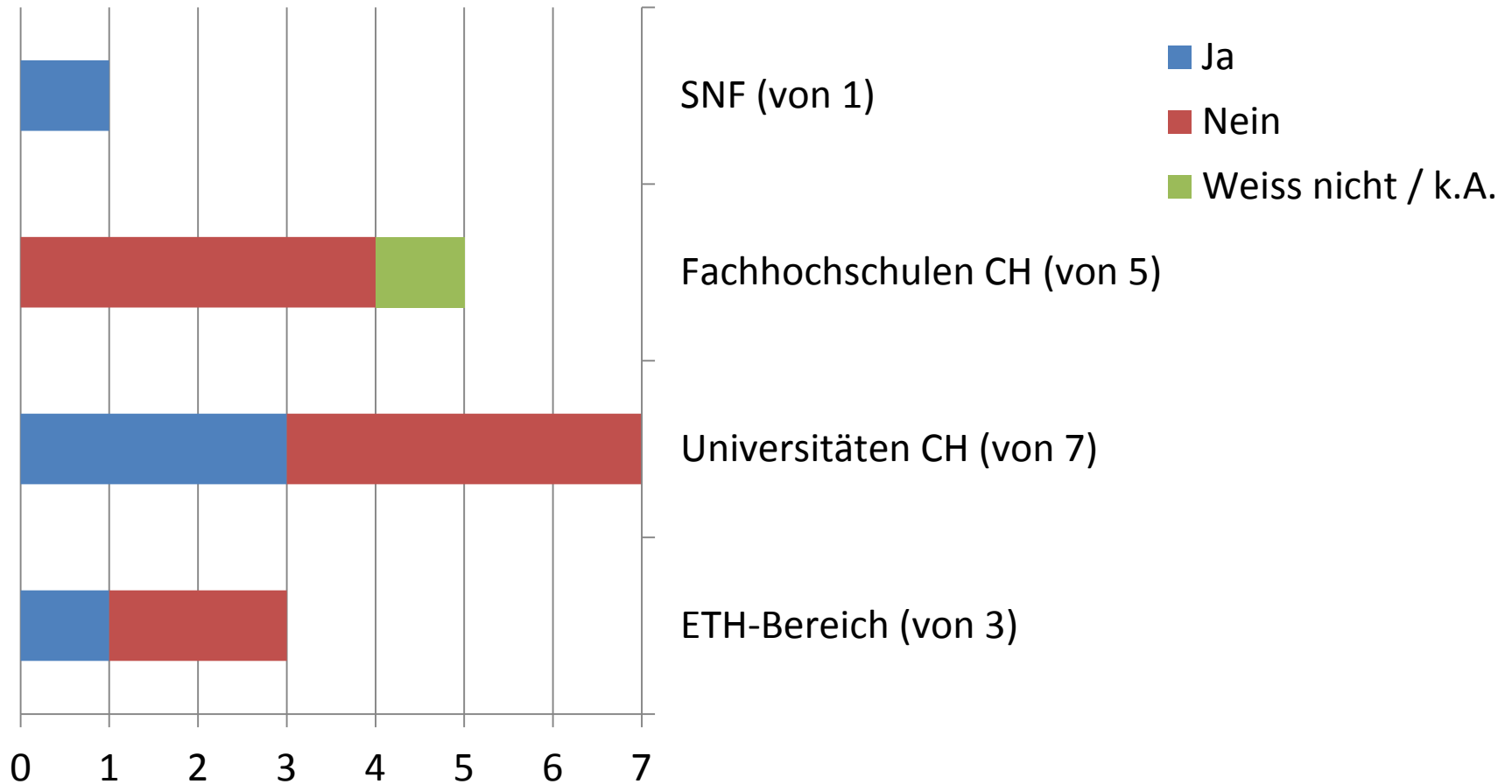
## 1.6 Kommunikation mit Mitarbeitenden



# Fazit: Welche Sprachen werden auf Corporate Level verwendet?

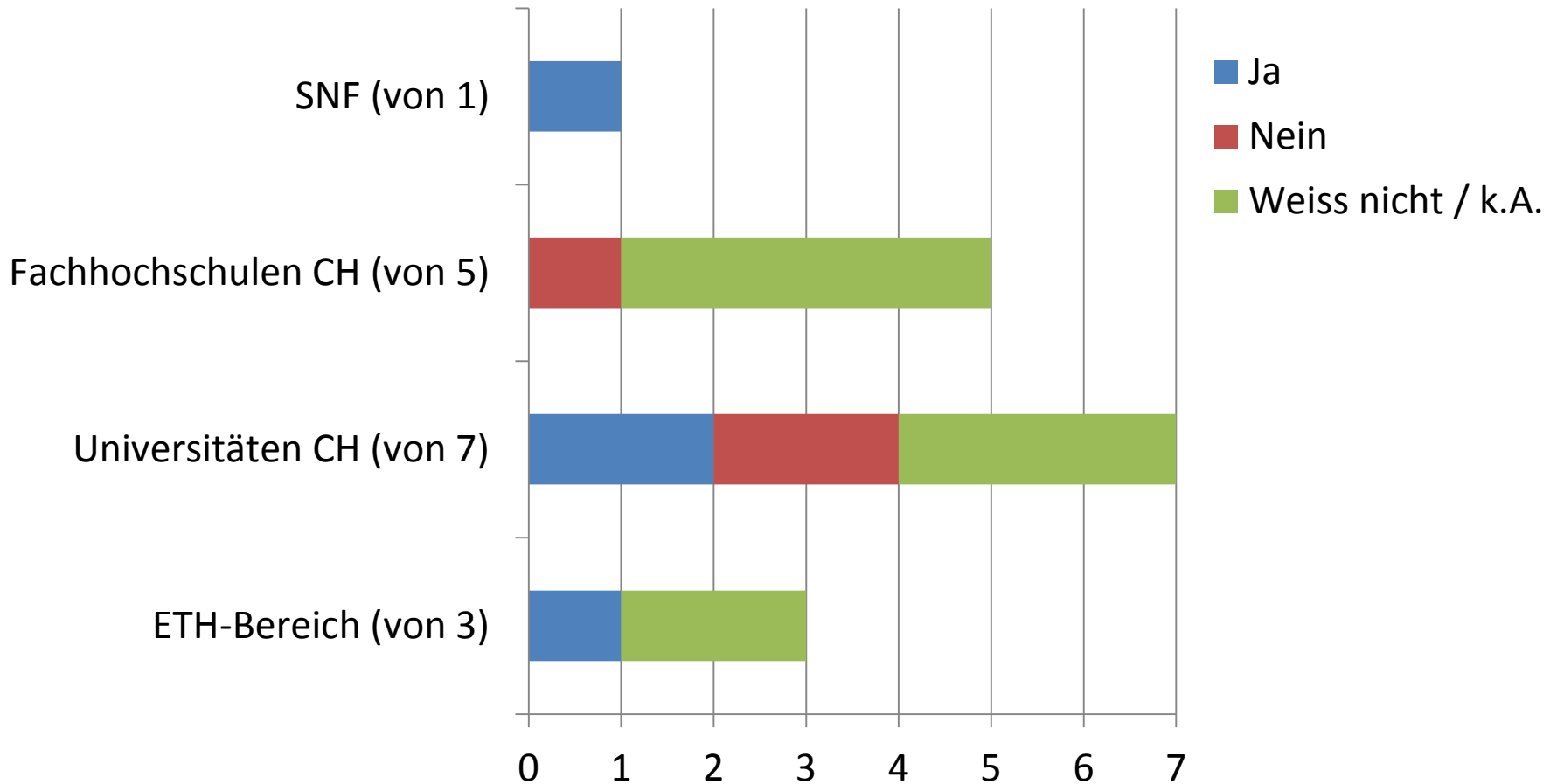
- Hauptsprachen Corporate Level: Deutsch und Englisch
- Sprachnutzung regional bedingt
- Auffallend: Quasi keine andere als die vier angegebenen Sprachen (d/e/f/i) finden Verwendung

## 2. Existiert eine verbindliche Regelung für den Umgang mit Sprachvarianten?



Fazit: Es existiert eher keine verbindliche Regelung für den Umgang mit Sprachvarianten ausser beim SNF.

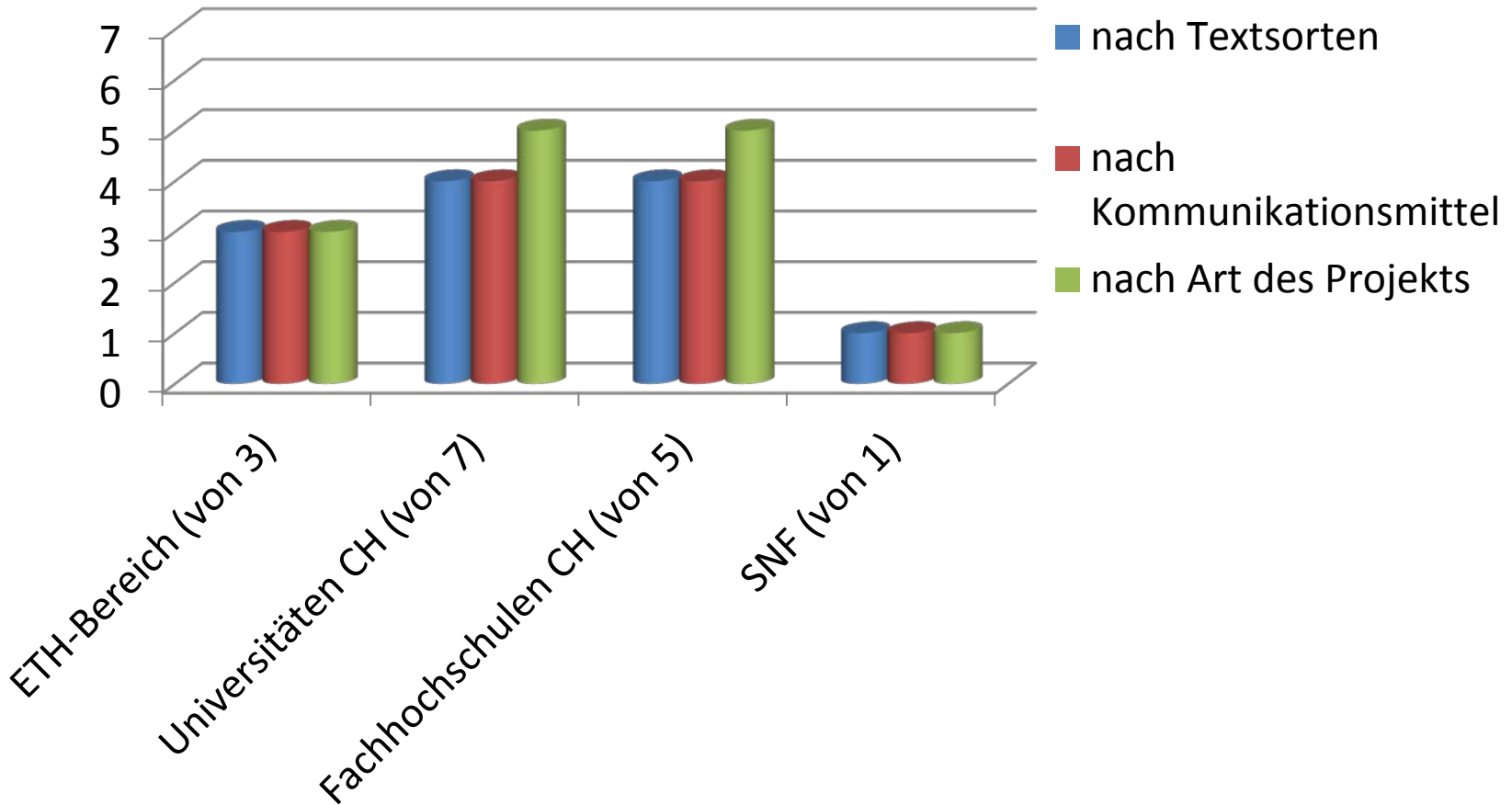
### 3. Gelten die Richtlinien für die ganze Institution?



## 4. Welche Hauptthemen werden in den Richtlinien behandelt?

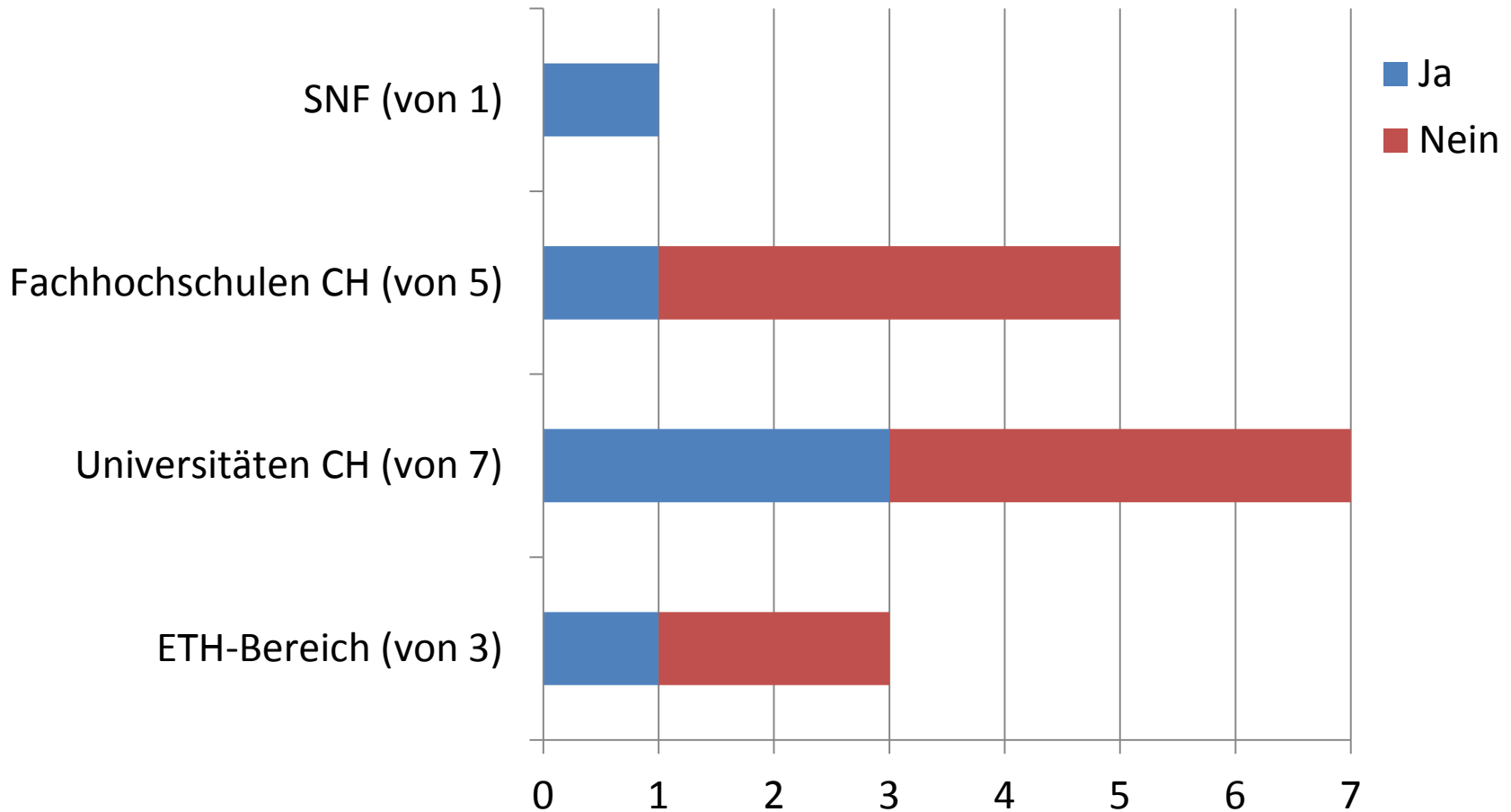
Fazit: Zu ungenaue Beantwortung; möglicherweise war hier die Fragestellung irreführend, da sie kaum Beantwortung fand.

## 5. Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, ob Texte übersetzt werden müssen?



Fazit: Ob übersetzt wird, entscheidet die Textsorte, das Kommunikationsmittel und die Art des Projekts.

## 6. Gibt es ein zentrales Übersetzungsbüro?



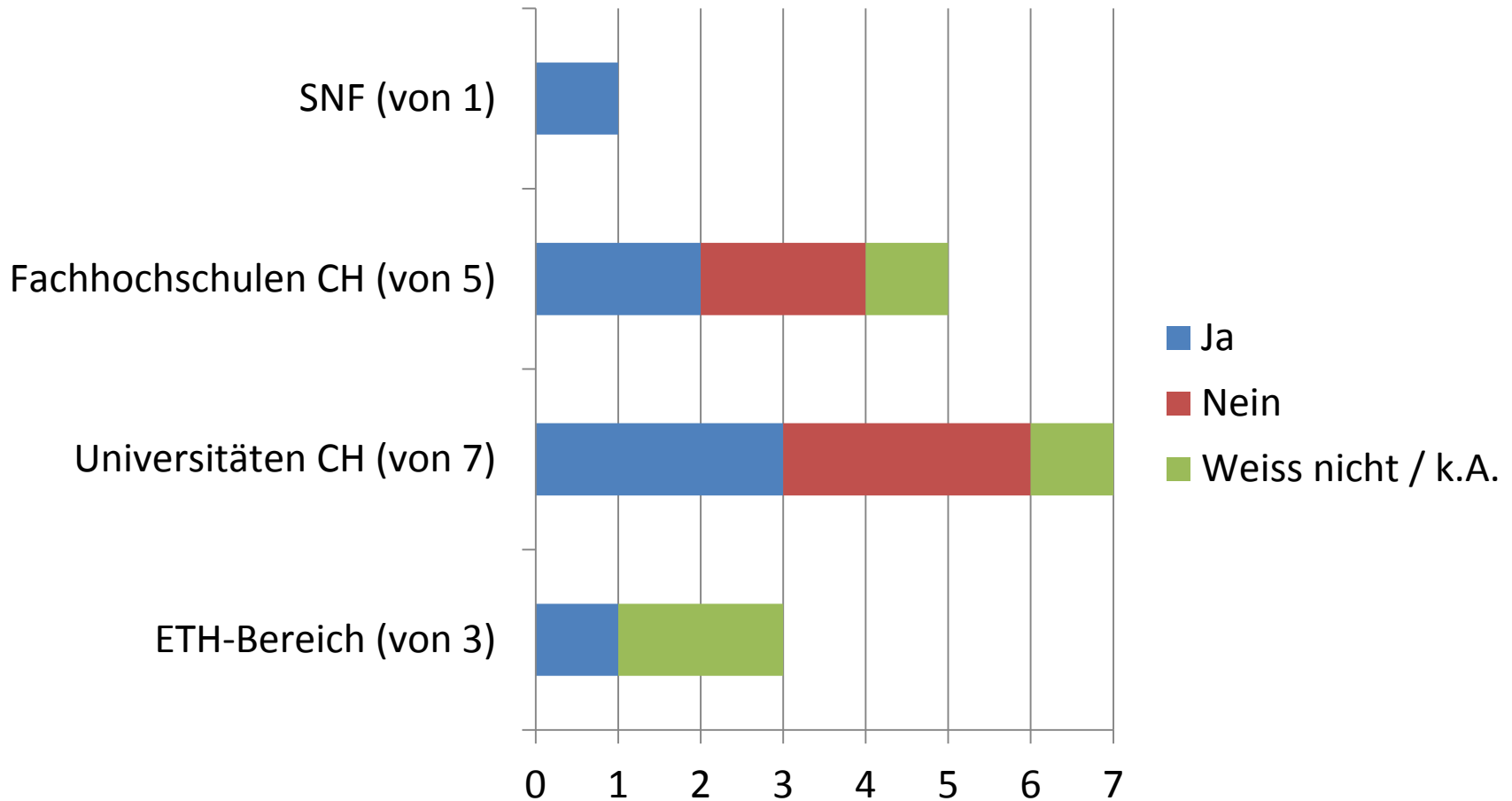
Fazit: Generell existiert eher kein zentrales Übersetzungsbüro an den Institutionen.

## 7. und 8. Wie viele Stellenprozentente stehen dafür zur Verfügung? Wer darf diese in Anspruch nehmen?

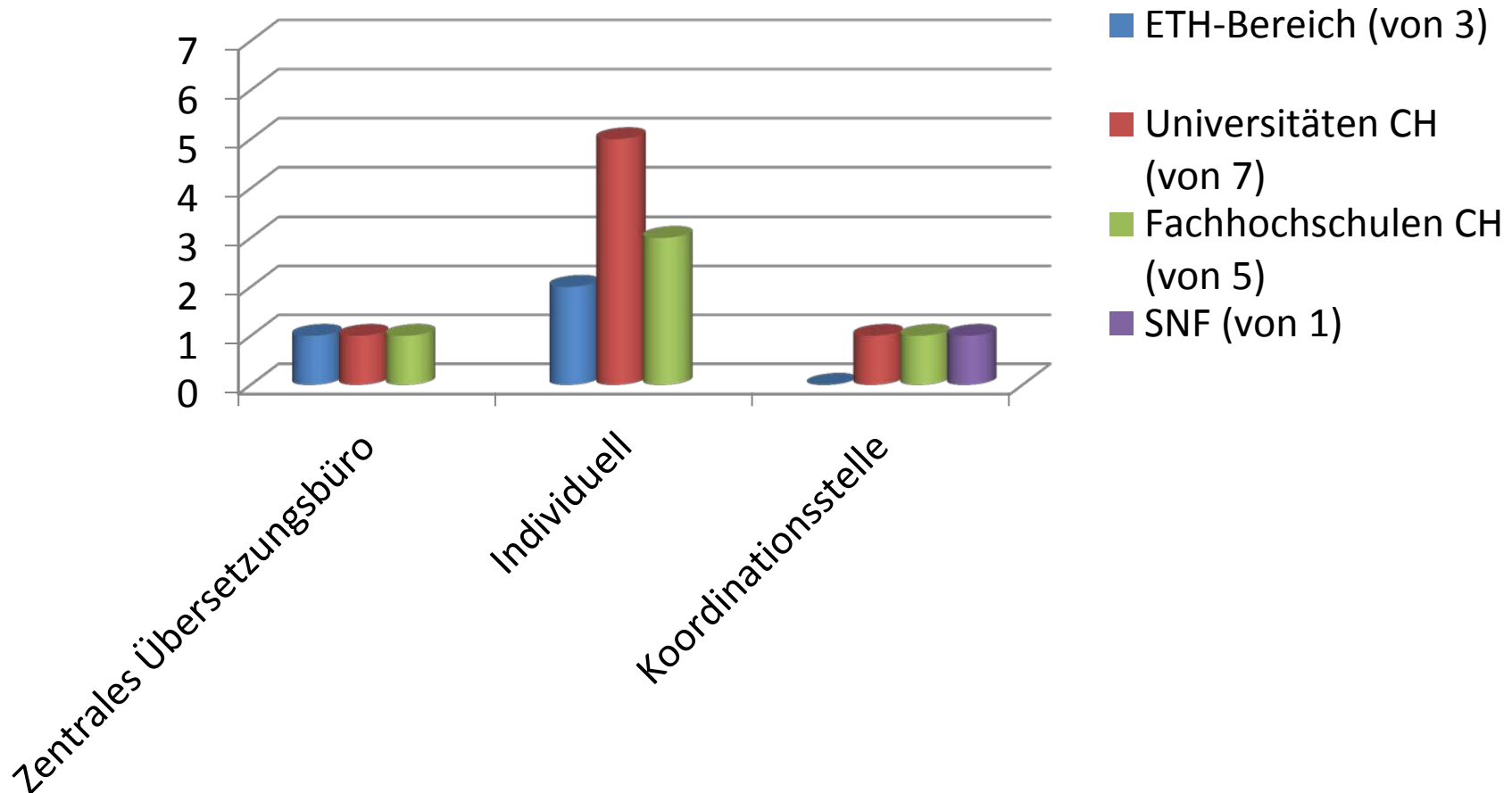
Fazit: Zu ungenaue Beantwortung; möglicherweise war hier die Fragestellung irreführend, da sie kaum Beantwortung fand (drei Antworten, die zwischen 15 – 80 Stellenprozentente variieren und die alle in Anspruch nehmen dürfen), SNF: 200% (plus externe Dienstleister).



# 9. Wird eine Liste von Übersetzungsbüros mit ausgehandelten Bedingungen zentral zur Verfügung gestellt?

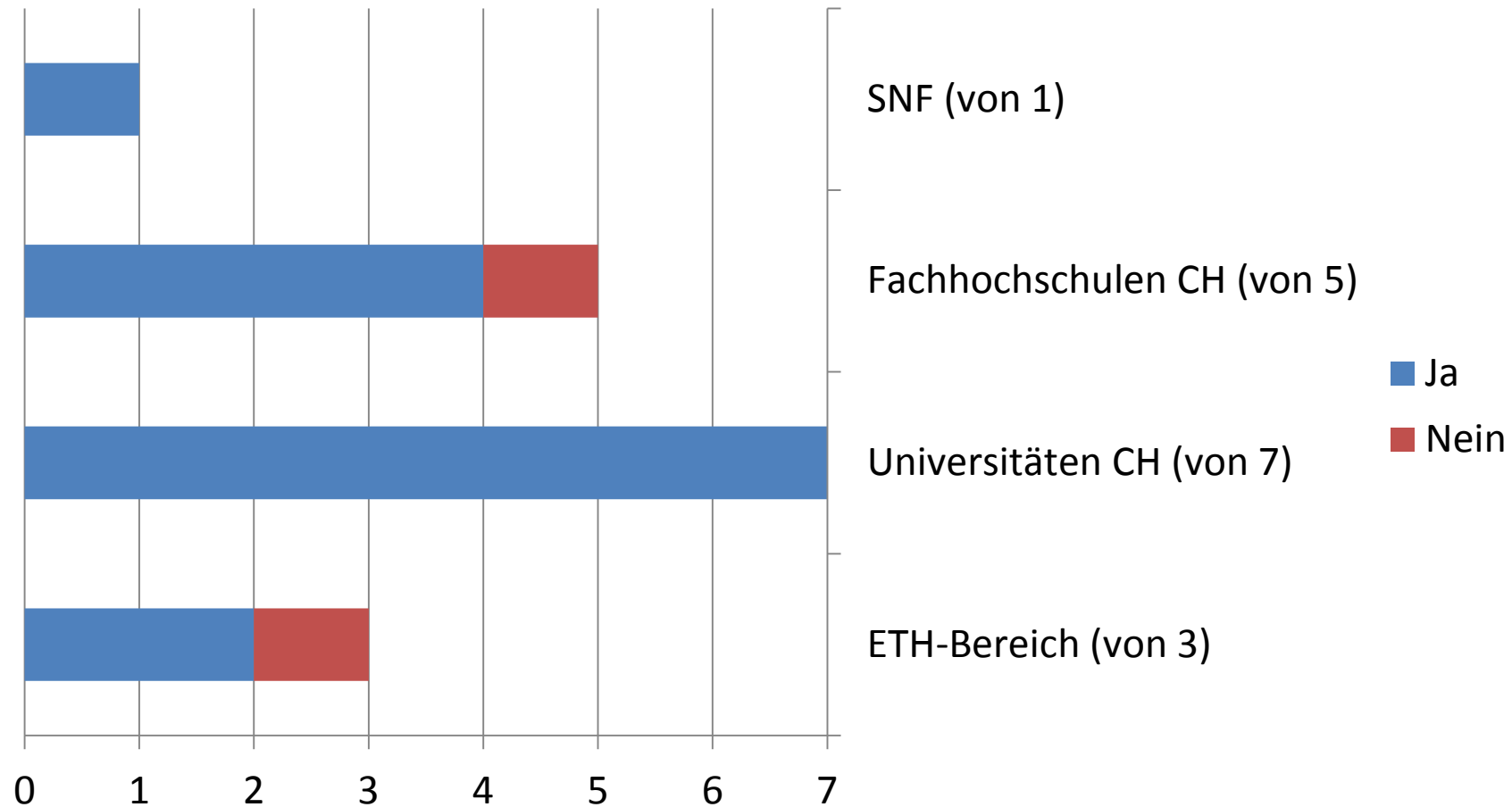


# 10. Externe Dienstleister: Zentrales Übersetzungsbüro, individuell oder Koordinationsstelle?



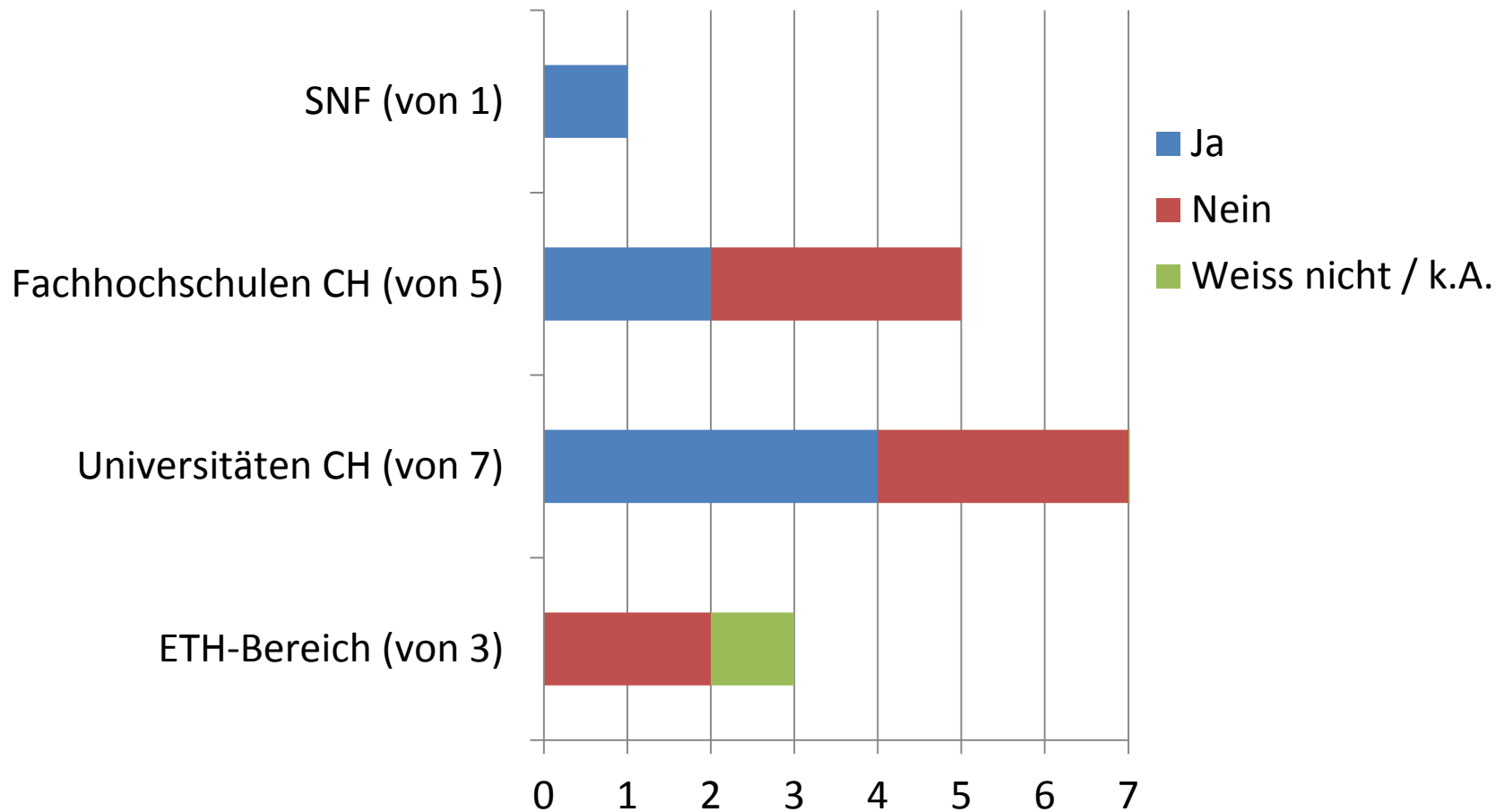
Fazit: Die Einheiten arbeiten eher individuell und direkt mit Übersetzern zusammen als zentral oder koordiniert über eine spezielle Stelle.

# 11. Existiert ein Glossar?



Fazit: Die Mehrzahl der Institutionen verfügt über ein Glossar.

## 12. Ist dessen Verwendung verbindlich geregelt?



Fazit: In den Fachhochschulen und beim ETH-Bereich sowie beim SNF ist die Verwendung des Glossars eher nicht verbindlich geregelt.

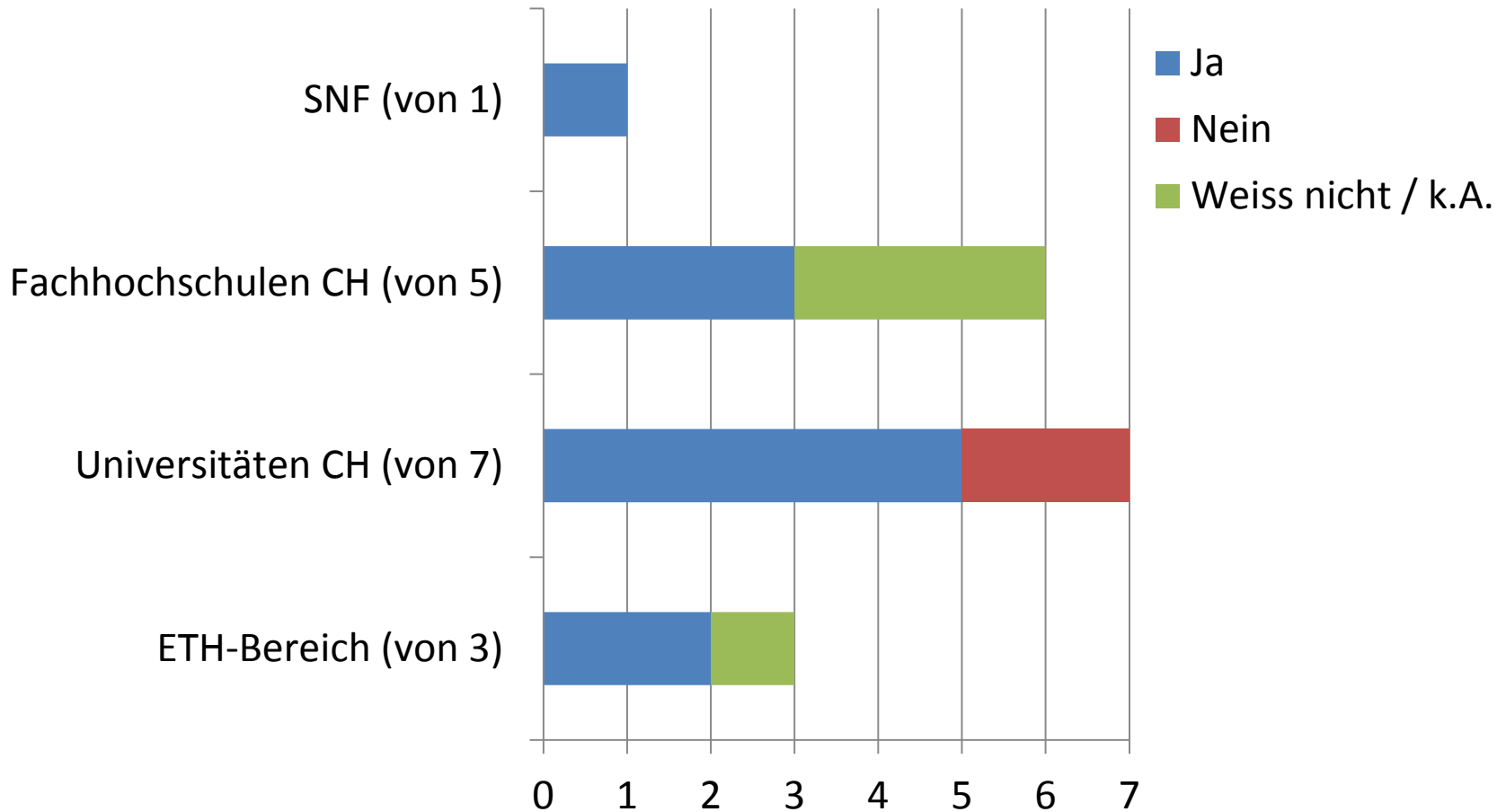
## 13. Wer ist für dessen Nachführung verantwortlich?

Fazit: Kommunikations-, Marketingabteilung (mehrfach genannt), Rektorat, Departemente, Qualitätssicherung, Dept. Angewandte Linguistik, Übersetzungsdienst

## 14. Wer ist für die Einhaltung der Vorgaben aus Glossaren verantwortlich?

Fazit: Kommunikations-, Marketingabteilung (mehrfach genannt), Qualitätssicherung, Organisationseinheiten, Direktionsmitglieder, Linienverantwortliche, niemand/nicht festgelegt, interne Auftraggeber

# 15. Arbeiten externe Fachleute auch mit diesem Glossar?



Fazit: Externe Fachleute der Institutionen arbeiten eher mit dem vorgegebenen Glossar.

## 16. Welches Budget steht der Kommunikationsabteilung dafür zur Verfügung?

Fazit: Wenig Angaben, wenn, dann folgende: Kostenübernahme nach Verursacherprinzip; Spannbreite von 0 CHF über 40.000 - 120.000 CHF.



# 17. Hürden der Mehrsprachigkeit

Meistgenannte Aspekte: Fehlende Ressourcen und Kosten

Weiteres:

- Einheitlichkeit, Begrifflichkeiten des CH-Bildungssystems
- Koordination wäre schwierig, da OE sehr autonom sind
- Fehlender fachlicher Hintergrund des Übersetzers, Qualität, Relevanz der Informationen
- Sprachduktus, -stil im übersetzten Text
- Autonomie der Departemente/Professoren erschwert eine kohärente Sprachpolitik
- Zu wenig Sensibilität für das Thema (z.B. vergessen Webredakteure oft die Übersetzung der Seiten)
- Fehlende Vorgaben seitens der Universitätsleitung
- Fehlendes Bewusstsein auf verschiedenen Stufen; hohe Dezentralität
- Prozessabwicklung
- Diversität

## 17. Hürden der Mehrsprachigkeit (2)

- Standardisierung von Namen, Problem von Stil und Möglichkeiten (« En anglais, le problème de la traduction des noms des hautes écoles, voire des filières, nécessité d’uniformiser les styles et les façons de traduire »).
- Das Fehlen einer zentralen Instanz für Terminologie (deutsch – englisch – französisch –italienisch) auf ETH-, ETH-Bereichs- oder Bundesebene verursacht immer wieder Verunsicherung bezüglich der richtigen Begriffe.
- Auch wären suboptimale Wortschöpfungen z.B. bei der Gründung von Kompetenzzentren zu verhindern, wenn es bei entsprechenden Entscheiden von Professoren, Departementen und SL einen verbindlichen Sprachencheck gäbe. Die Terminologiedatenbank des Bundes bietet sich als Stelle an, die Hochschulen hierbei zu unterstützen. Im Zuge der hochschulpolitischen Koordination via HFKG macht es eventuell Sinn, mittel- bis langfristig alle Schweizer Hochschulen vom Nutzen einer zentralen Qualitätsprüfung ihrer Terminologien zu überzeugen.
- Für eine Bundeshochschule gilt es, nicht nur das Englische zu „pushen“, sondern auch die Ansprüche der Schweizer Sprachregionen zu beachten; diese sind allerdings nicht klar definiert und artikuliert, werden von der Politik aber regelmässig eingefordert.

## 18. Fazit

- Wir haben das Ideal abgefragt – und ein Abbild der Realität erhalten. Keine herausragende Hochschule; Sonderfall SNF
  - SUPRIO selbst hat ein Sprachenproblem...(Rücklaufverhalten)
  - Es ist immer eine Frage der Ressourcen, aber noch mehr eine solche des (innen-)politischen Willens
  - Das Bewusstsein für das Thema steigt rasch an:
    - FH: Marketing, Weiterbildung, Doktorate in Zusammenarbeit, viel Informationen mittels Broschüren und Web
    - Universitäten: regional verankert, Schweizer Sprachen pflegen, internationaler Austausch auf Master-Ebene und bei Profs., Rankings
    - ETH: National verankert, Wissenschaft als Exportartikel (ETH-Bereich), Internationaler Wettbewerb, Rankings
- Es muss gehandelt werden. SUPRIO will Mut machen, zumindest einzelne Schritte zu prüfen sowie gezielt und konsequent umzusetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.